

**Die Auslegung der Namen Gottes des Vaters und des Sohnes aus messianisch
jüdischer Erkenntnis von Bruder Giess
Zusammenstellung von Pastor A. Volkmar
Titel: „Das Zeugnis über die Dreieinigkeit Gottes und der Göttlichkeit Jesus im AT.“**

1. Schon im AT wird deutlich, dass uns in dem einen Gott drei „Personen“ begegnen. Im aaronitischen Segen wird der Name dreimal genannt.

„24 JHWH (Jahwe) segne dich und behüte dich!

25 JHWH lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig!

26 JHWH erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!“ (4. Mo. 6,24-26, alte Elberfelder Übersetzung)

2. Gott wird beim Propheten Jesaja als der dreimal Heilige angerufen.

„Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist JHWH der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit!“ (Jes. 6,3; EÜ)

3. Was bedeutet, dass Gott „einer“ ist im AT?

Das jüdische Glaubensbekenntnis steht in 5. Mose 6,4: „Höre Israel, JHWH (Adonai) ist unser Gott, JHWH ist einer.“ Dies ist das zentrale Bekenntnis des jüdischen Glaubens und zeigt nach rabbinischer Auffassung auf, dass es nur einen Gott, der eine einzige Person ist, gibt.

Das hebräische Wort für „einer“ lautet „echad“. Wenn man untersucht, wie das Wort „echad“ an anderen Stellen im Alten Testament verwendet wird, zeigt sich deutlich, dass es sich auf eine zusammengesetzte Einheit und nicht auf eine absolute Einzahl bezieht. Zum Beispiel heißt es in 1. Mo. 2,24: „Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem (echad) Fleisch werden.“ (vgl. Hrsg. J. F. Wolvoord/R. B. Zuck: Das Alte Testament. Erklärt und ausgelegt, Band 1, Holzgerlingen 1990, S. 334) Zwei Personen, ein Mann und eine Frau, werden eins. So auch im Esra 3,1. Hier versammelt sich das Volk wie ein (echad) Mann, obwohl sich diese Gruppe aus vielen Einzelnen zusammensetzt. Diese Beispiele zeigen auf, dass sich echad auf eine zusammengesetzte Einheit und nicht auf eine absolute Einzahl bezieht. Wenn eine absolute Einheit gemeint ist, wird im Hebräischen ein anderes Wort gebraucht: „jachid“. Dieses Wort wird in 1. Mo. 22,2 gebraucht, wo betont wird, dass Isaak Abrahams einziger, einzigartiger Sohn ist. Hätte Mose also eine absolute Einheit Gottes betonen wollen, hätte er in 5. Mo. 6,4 noch einmal „jachid“ benutzt.

4. „JHWH“ (Jahwe) wird im AT immer wieder „Heil“ oder „Heiland“ (Jeschua = Jesus) genannt!

Jes. 12,2: „Siehe, Gott ist mein Heil (Jeschua), ich vertraue und fürchte mich nicht; denn Jah, JHWH, ist meine Stärke und mein Gesang und er ist mir zum Heil geworden.“

Psalm 98,2: „JHWH, lässt sein(en) Heil (Jeschua) kundwerden; vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.“

Psalm 140,8: „JHWH, meine starke(r) Hilfe (Jeschua), du beschirmst mein Haupt zur Zeit des Streits.“

Der Name JESUS im Alten Testament:

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen;
er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt' böse Feind,
mit Ernst er's jetzt meint.
Groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist;
auf Erd' ist nicht sein's gleichen.
Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren.
Es streit für uns der rechte Mann,
den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt JESUS CHRIST, der Herr Zebaoth –
Und ist kein andrer Gott, das Feld muss er behalten.

Martin Luther
(nach Psalm 46)

Weiter vom Autor:

„In den vielen Jahren, in denen ich in Kanada, den Vereinigten Staaten, Argentinien und Uruguay mit meinen jüdischen Brüdern zu tun hatte, gab es diese eine große Schwierigkeit: Meine jüdischen Stammesbrüder warfen mir immer wieder die herausfordernde Frage in den Weg: „Wenn Jesus unser Messias ist und das ganze Alte Testament von ihm handelt, wie kommt es dann, dass sein Name nicht ein einziges Mal darin genannt wird?“ Ich konnte ihnen niemals eine Antwort darauf geben, die sie ihrer Denkweise entsprechend zufriedengestellt hätte; und ich gestehe, ich habe mich oft gefragt, warum sein Name nicht tatsächlich in der Heiligen Schrift des Alten Bundes geschrieben steht. Wohl konnte ich ihnen seine göttlichen Bezeichnungen in Jes. 7,14; 9,6; Jer. 23,5.6 und an anderen Stellen nachweisen und an mehreren Stellen sogar das Wort Messias = Christus; aber den hebräischen Namen, der Jesus entspräche, den konnte ich ihnen nicht zeigen. Bis eines Tages der Heilige Geist mir die Augen öffnete, sodass ich einen Schrei ausstieß: Es gibt doch genau den Namen „Jesus“ im Alten Testament, und zwar ist er vom Buch Genesis an bis zum Propheten Habakuk etwa hundertmal zu finden. Jawohl, dasselbe Wort, der gleiche Name, den der Engel Gabriel nach Lukas 1,31 nannte, als er Maria von dem Sohn sagte, den sie gebären sollte.“

Wir geben aus den angegebenen Zitaten eine Zusammenfassung:

Jesus heißt: Der Herr ist Rettung – **Jehoschua, Jeshua**; Lk. 1,31; Mt. 1,21

Immanuel = Gott mit uns, Friedefürst; Jes. 7,14; 9,6

Zemach = Der Name für Messias/Friedefürst für Recht und Gerechtigkeit. Der Herr ist unsere Gerechtigkeit; Jer. 23,5

Jeshua = Mein Heil, meine Erlösung

Jeshua Mashiach = Jesus der Christus oder der Gesalbte; Habakuk 3,13

Das Heil ist ganz personifiziert auf **Jesus**; Lk. 2,30

Wir zitieren weiter den Autor:

„Wo finden wir den Namen 7, fragt ihr. Hier ist er, der Hochgelobte: Jedes Mal, wenn das Alte Testament das Wort „Errettung“ gebraucht, (besonders mit den hebräischen Endungen, die „mein“, „dein“ oder „sein“ bedeuten), bis auf ganz wenige Ausnahmen, (wenn das Wort nämlich ohne Bezug auf eine Person verwendet wird), ist das absolut gleiche Wort Jeshua (=Jesus) völlig identisch mit dem, was in Mt. 1,21 gebraucht wird.“

Erinnern wir uns doch, dass der Engel, der zu Maria redete, so wie auch der, der im Traum zu Joseph redete, nicht lateinroh, griechisch, englisch oder deutsch sprach, sondern hebräisch; und weder Maria noch Joseph waren so schwerfällig, dass sie den Inhalt und die Bedeutung des Namens, den dieser göttliche Sohn tragen sollte, und seine Beziehung zu seiner Wesensart und seinem Erlösungswerk nicht hätten erfassen können. Denn im Alten Testament erhielten alle bedeutsamen Persönlichkeiten Namen mit besonderer und bezeichnender Bedeutung.

Zum Beispiel nannte Lamech (1. Mo. 5,29) seinen Sohn „Trost“ (Noah), wobei er sagte „der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit.“ In 1. Mo. 10,25 nennt Eber seinen erstgeborenen Sohn „Teilung“ (Peleg), „darum, dass zu seiner Zeit die Welt zerteilt ward.“ Das gleiche gilt für die Namen Abraham, Sara, Isaak, Jakob (der in Israel in Gotteskämpfer abgeändert wurde und für die von Jakobs sämtlichen Söhnen, vgl. die Kapitel 29-31 im 1. Mosebuch). In 2. Mo. 2,10 nannte Pharaos Tochter den Säugling, den sie aus dem Nil errettet hatte, „Herausgezogen“ (Mole); „denn“, sagte sie, „ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.“ So könnten wir weiter und weiter fortfahren die tiefe Bedeutung der hebräischen Namen aufzuzeigen.

Nun gut; als der Engel zu Joseph, dem Manne der Maria, der Mutter unseres Herrn, sprach, sagte er wirklich – und Joseph verstand auch tatsächlich –: „und sie wird einen Sohn gebären, dessen Name sollst du Errettung (Jeshua) heißen; denn er wird sein Volk erretten (= selig machen) von seinen Sünden.“ (Mt. 1,21) Dieser Text wurde mir so zwingend in meinem Herzen klar, nachdem ich schon über 24 Jahre vorher bekehrt worden war, dass ich den ganzen Plan des alten Bundes in diesem einen, unaussprechlichen, gesegneten Namen erkannte.

Fahren wir also fort den hebräischen Namen Jeshua (bei uns: Jesus) im Alten Testament aufzuzeigen. Als der große Erzvater Jakob sich bereitete diese Welt zu verlassen, segnete er im Heiligen Geist seine Söhne und sagte ihnen in diesen Segenssprüchen ihre künftigen Erfahrungen voraus. In Vers 18 von 1. Mo. 49 ruft er aus: „Herr, ich warte auf dein Heil!“. Was er tatsächlich sagte und meinte, war dies: „Auf deinen Jesus, schaue ich, o Herr.“ Das ergibt einen viel besseren Sinn.

Natürlich war Jesus der Eine, auf den Jakob vertraute, der ihn sicher durch die kalten Fluten des Todesflusses tragen sollte. Jakob war ja errettet und wartete nicht bis zu seiner Sterbestunde, um dann erst mit Gottvertrauen zu beginnen. Er bestätigte es Gott nur, indem er zugleich seine Seele damit tröstete.

Im Psalm 9,15 bricht es aus David heraus: „... dass ich fröhlich sei über deine Hilfe.“ Was er wirklich sagte und meinte war: „Ich will fröhlich sein über deinen Jeshua (d. i. Jesus)“. Im Psalm 91, 14-16 sagt Gott: „Er begehrt mein, so will ich ihm aushelfen. Er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not; ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen; ich will ihn sättigen mit langem (gleich ewigem) Leben und will ihm zeigen mein Jeshua (meine Erlösung – meinen Jesus)“.

Ganz folgerichtig wird diese Verheißung in Off. 22, 3.4 erfüllt: „Und es wird kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darin sein; und seine Knechte werden ihm dienen; und sie werden Sein Angesicht sehen.“

In Jes. 12,2.3 haben wir etwas Wunderbares. Hier kommt Erlösung dreimal vor. Der Leser wird reich gesegnet werden, wenn er diese herrlichen Verse in der Bibel nachliest; aber lasst mich sie so zitieren, wie sie wörtlich nach dem Hebräischen lauten, wo Jesus die Verkörperung und die Personifikation des Wortes „Erlösung“ ist: „Siehe, mächtig (oder: Gott der Mächtige) ist mein Jeshua (Jesus nämlich vor seiner Fleischwerdung, in seiner ewigen Daseinsweise); ich will vertrauen und mich nicht fürchten; denn Gott, der Herr ist meine Stärke und mein Psalm; er ist auch mein Jeshua (Jesus) geworden (Jesus im Fleisch, vgl. Joh. 1,14: „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“); darum werdet ihr mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Brunnen des Jeshua“. (Nachdem Jesus gekreuzigt ist, fließen Wasser der Erlösung von Golgatha herab.)

Etwas recht Beachtenswertes ereignete sich eines Tages in St. Louis. Ich besuchte unsere Freunde, den Bruder Charles Siegelman und seine Frau, in ihrem Heim, und es war noch ein

anderer Jude anwesend. Dieser tat sich etwas auf seinen orthodoxen, jüdischen Glauben zugute. Natürlich kreiste das Gespräch um IHN, den Mittelpunkt von allem, Jesus. Der liebe jüdische Bruder widersetzte sich dem Anspruch auf den alttestamentlichen Messiasstitel mit zwar freundlichen, aber entschiedenen Worten. Die wohlbekannte Herausforderung: „Der Name Jesus ist im Alten Testament nicht zu finden, schien ihm die beste Angriffswaffe zu sein und er bediente sich ihrer, mir und den anderen gegenüber kräftig. Ich gab ihm keine direkte Antwort, sondern bat ihn, uns doch den 11. Vers aus Jesaja 62 aus meiner hebräischen Bibel zu übersetzen. Da er Hebräisch studiert hatte, tat er das sehr leicht und rasch und genau; und so kam dann bei seiner wörtlichen Übersetzung dies heraus: „Siehe Jahwe hat eine Botschaft ausgehen lassen bis an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Jeshua kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und sein Werk ist vor ihm.“ In dem Augenblick wurde er feuerrot, da er merkte, was er gemacht und wie er in meine Kerbe gehauen hatte; und er brüllte fast: „Nein! Nein! Sie haben es mich als „dein Jesus“ lesen lassen, Herr Giess! Sie haben mich überlistet!“ Ich sagte: „Aber nein, ich habe Sie doch nicht überlistet; ich habe Sie nur selber Gottes Wort lesen lassen. Können Sie nicht erkennen, dass an dieser Stelle „dein Heil“ eine Person und nicht ein Begriff oder Ereignis ist? ER kommt, und sein Lohn ist bei IHM und seine Vergeltung vor IHM.“

Da holte er schleunigst seine eigene hebräische Bibel; dabei sagte er aufgeregt: „Bestimmt steht es in meiner anders.“ Und als er die Stelle fand, klappte er zusammen wie ein aufgerissener Ballon. Denn natürlich stand in seinem Alten Testament haargenau dasselbe. Nun hatte er nur noch eine einzige Rückzugsmöglichkeit, um nicht seine Niederlage eingestehen zu müssen: Nun konnte er nur noch die göttliche Inspiration des Jesaja-Buches leugnen.

Wenn wir jetzt zu Habakuk übergehen, finden wir da die großartigste Darstellung des Namens „Jesus“ im Alten Testament; denn hier finden wir sowohl den Namen als die Amtsbezeichnung des Erlösers. In 3,13 lesen wir im hebräischen Urtext wörtlich: „Du zogest aus mit dem YESHA (Variante von YESHUA Jesus) deines Volkes (oder: für dein Volk); mit YESHUA deinem Mashiach (deinem Gesalbten; d. h. mit Jesus deinem Christus); du verwundest das Haupt von dem Hause des Bösen (Satans).“

Hier haben wir's nun! Genau der NAME, der im Neuen Testament unserem Herrn gegeben wird – JESUS CHRISTUS! Lasst euch nur von keinem, er sei Jude oder Heide, vorsagen, der Name Jesus sei im Alten Testament nicht zu finden!

So sagte auch der greise Simeon, als er, vom Heiligen Geist getrieben, zum Tempel gekommen war, und das Jesus-Kindlein auf die Arme nahm: „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Yeshua (Jesus) gesehen.“ (Lk. 2,29.30)

Ganz gewiss: Nicht nur hatten seine Augen Gottes Heil (Gottes Jesus) gesehen, sondern er hatte ihn auch angerührt und gefühlt und sein gläubiges Herz hatte vor Freude und Gewissheit gepocht, da er hier den Schlag des liebenden Herzens Gottes im Herzen des heiligen Jesus-Kindes verspürte.

„Und du sollst seinen Namen ERLÖSUNG heißen (Yeshua Jesus); denn er wird sein Volk selig machen – erretten – erlösen – bewahren – von ihren Sünden.“